

INTEGRATIVE KINDERTAGESSTÄTTEN
DER BEHINDERTENHILFE OFFENBACH

TABALUGA HAINBURG

MARTIN-LUTHER-PARK OFFENBACH

KINDERLAND FRÜHFÖRDERZENTRUM DIETZEN-
BACH

Mit allen Sinnen Kind sein

BETREUUNG, BILDUNG UND ERZIEHUNG



Behindertenhilfe
in Stadt und Kreis
Offenbach e.V.

„Wir begleiten Lebenswege“

Wir danken der Städtischen Sparkasse Offenbach a. M.
für die finanzielle Unterstützung.

IMPRESSUM

Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e. V.
Ludwigstraße 136 63067 Offenbach

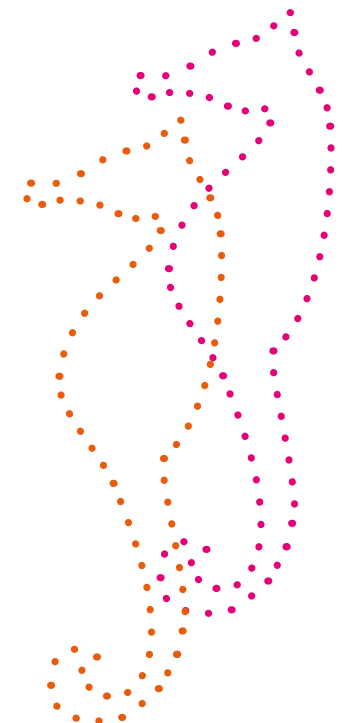
Verantwortlich für den Inhalt:
Alfred Fippl

Kontakt:
Tel. 069/ 809 09 69-12 Fax 069/ 809 09 69-20
info@behindertenhilfe-offenbach.de
www.behindertenhilfe-offenbach.de

Gestaltung:
pict kommunikationsdesign, frankfurt a. m.
Fotos: baumann fotografie, frankfurt a. m.

„Kinder sind eigensinnig, können mit ihrem Frohsinn anstecken und manchmal auch leichtsinnig sein, erkennen scharfsinnig, lieben den Blödsinn und sind für jeden Unsinn zu haben. Wo Kinder sind, da sind auch die Sinne im Spiel! Kinder sind sinnenreiche Wesen. Sie haben Spaß am Einsatz all ihrer Sinne, und noch haben sie eine Antenne für alles, was ihre elementaren Sinneswahrnehmungen betrifft. Auf den ersten Blick scheinbar sinnloses Tun kann zugleich sehr sinnvoll sein, wenn man sich als Erwachsener auf die Erlebnisebene der Kinder einlässt“.

(Renate Zimmer, Handbuch der Sinneswahrnehmung)





Herzlich Willkommen!

„Mit allen Sinnen Kind sein“ – diesen Anspruch zu erfüllen ist seit mehr als 40 Jahren das Anliegen unserer Kindertagesstätten.

Die Kindertagesstätte Tabaluga in Hainburg und die Kindertagesstätte Martin-Luther-Park in Offenbach wurden als Heilpädagogische Tagesstätten für Kinder mit Behinderung gegründet und haben sich zu integrativen Einrichtungen entwickelt. Im Jahr 2014 kam die Integrative Kindertagesstätte Kinderland in Dietzenbach als neue Einrichtung des Vereins hinzu. Die Erfahrungen der Arbeit zeigen, dass von der gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung alle Kinder profitieren.

Dem Verein Behindertenhilfe ist es ein wichtiges Ziel, dass alle Kinder die gleiche Chance auf die bestmögliche Entwicklung haben – von Anfang an. Dies liegt uns am Herzen!

Kinder lernen aus sich heraus und möchten ihre Umwelt und sich selbst eigenaktiv entdecken. Hierzu benötigen sie verlässliche und emotional sichere Beziehungen sowie eine anregende und schützende Umgebung. Hierin sehen wir die gemeinsame Aufgabe unserer Fachkräfte und der Eltern.

Alfred Fippl
Geschäftsführer

Peter Panthöfer
Fachbereichsleiter Ambulante
und Frühe Hilfen

„Unabhängig von den jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen hat jedes Kind den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und seinem Lernen angemessen unterstützt und gefördert zu werden: Es soll darin gestärkt werden, sich zu einer eigenverantwortlichen Person zu entwickeln.“

(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan 2018)

Inhalt

1. Pädagogische Leitgedanken und Ziele S. 8
2. Konzeptionelle Grundaussagen S. 11
3. Das sind unsere Angebote S. 19
4. Übergänge gestalten – vernetzt arbeiten S. 25
5. Qualitätssicherung S. 27
6. Unsere Kindertagesstätten im Überblick / Kontakte S. 29



1. Pädagogische Leitgedanken und Ziele

Kinder sind eigenaktiv. Sie eignen sich die Welt aus sich heraus „mit allen Sinnen“ spielerisch an und entwickeln so ihre Fähigkeiten. Kinder brauchen ein Gefühl von Geborgenheit, Sicherheit und Akzeptanz. Sie benötigen vertrauensvolle, stabile Beziehungen, um sich noch unbekannten Aufgaben zu stellen und Neues entdeckend zu lernen. Von daher findet ein Großteil unserer Aktivitäten in festen Gruppen mit festen Bezugspersonen statt und deshalb legen wir auf eine an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Eingewöhnungsphase großen Wert.

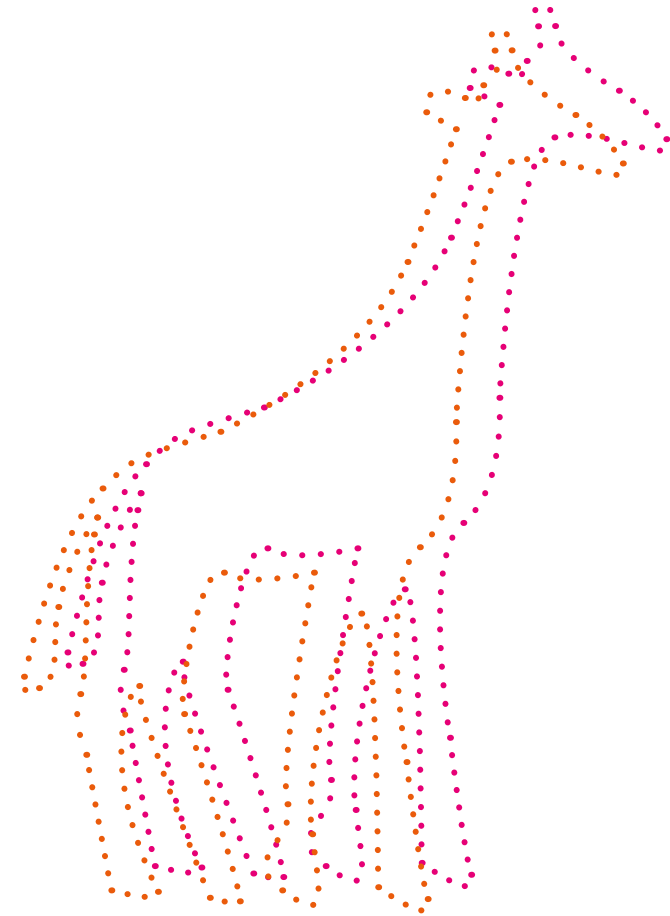
Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität und mit seinen sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen ernst, bauen auf seine Fähigkeiten und stärken sein Selbstvertrauen.

Der jeweilige Entwicklungsstand und Lebenszusammenhang sowie die besondere Persönlichkeit der Kinder bilden den Ausgangspunkt für eine individuelle Entwicklungsbegleitung und -förderung.

In unseren Kindertagesstätten lernen Kinder aus allen Kulturen – mit und ohne Behinderung – gemeinsam und voneinander.

Hierbei lernen die Kinder auch, eigene Bedürfnisse und Absichten von denen anderer Kinder zu unterscheiden und sich mit äußeren Anforderungen und Regeln auseinander zu setzen. Sie lernen die dabei auftretenden Konflikte auszuhalten und konstruktiv auszutragen. Frühpädagogik hat deshalb die Aufgabe, gemeinsam mit den Kindern wertschätzend und immer wieder neu kind-, alters- und gruppengerechte Lösungen für solche Spannungen und Konflikte zu entwickeln.

Ziel unserer frühpädagogischen Arbeit ist die Entwicklung der Kinder zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen, kreativen sowie kritik- und gemeinschaftsfähigen Menschen. Hierzu sind ihr Selbstgefühl zu stärken und ihre Würde stets zu achten.





„Hilf mir, es selbst
zu tun. Zeige mir,
wie es geht.“

(Maria Montessori)

2. Konzeptionelle Grundaussagen

Betreuung, Bildung und Erziehung

Aufgaben einer Kindertagesstätte sind Bildung, Erziehung und Betreuung. Wir bieten mit unserem Betreuungs- und Erziehungsangebot einen sowohl schützenden und haltenden als auch fördernden und anregenden Rahmen. Die Elemente dieses pädagogisch gestalteten Rahmens sind vor allem

- wertschätzende und unterstützende Beziehungen,
- die Kindergruppe und ihre Gruppenkultur,
- kindgemäß gestaltete Räume,
- anregende Materialien, Gegenstände und Medien,
- eine Zeitstruktur mit wiederkehrenden Alltagsaktivitäten und Ritualen,
- sowie Regeln und Wertorientierungen.

Innerhalb dieses Rahmens öffnet sich der Raum für die Bildungsprozesse der Kinder. Die rechtlichen und wertebezogenen Grundlagen unserer Arbeit sind in den Leitlinien des Vereins Behindertenhilfe formuliert.

Die Umsetzung des Bildungsauftrages

> Kinder sind geborene Forscher und Entdecker

Kinder lernen „mit allen Sinnen“ aus sich heraus, sind wissbegierig und wollen die Welt und sich selbst spielerisch entdecken. Wir unterstützen die Kinder hierbei, indem wir ihnen ermöglichen, in selbst gewählten Zusammenhängen auf eigenen Wegen Neues zu entdecken und zu lernen bzw. bereits Gelerntes zu überprüfen und weiterzuentwickeln. So steht z. B. beim Malen, Basteln und Bauen nicht die Perfektion eines gewünschten Produkts im Mittelpunkt, sondern

der je eigene Weg, eine selbst gewählte Aufgabe selbständig zu meistern.

Kinder benötigen manchmal auch Ermutigung und Anregung, um ihre Freude und Lust am eigenaktiven Entdecken und Lernen zu wecken und zu unterstützen. Ebenso brauchen Kinder bei auftretenden Schwierigkeiten in Beschäftigung, Spiel und Kooperation manchmal Ermutigung und Unterstützung. Unsere Aufgabe sehen wir dann darin, ihnen feinfühlig und zurückhaltend zu zeigen, „wie es gehen könnte“ und ihnen so zu ermöglichen, „es selbst zu tun“, um auf diese Weise ihre Selbstbildungsprozesse nicht zu stören.

› Kinder stellen Fragen und wollen etwas über die Welt erfahren.

Wir orientieren uns am Situationsansatz, greifen die Themen und Fragen auf, die die Kinder bewegen und beschäftigen, und lassen diese in die Gestaltung des Gruppengeschehens einfließen.

Wir trauen den Kindern die Auseinandersetzung mit eigenen sowie neuen, fremden Themen zu und versuchen so, sie zu fördern und auch zu fordern. Dabei orientieren wir uns am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und begleiten und fördern die Kinder entwicklungs- und kindbezogen in allen Bildungsbereichen:

- Personale und soziale Entwicklung
- Sprache und Kommunikation
- Umgang mit Medien
- Bewegung und Gesundheit
- Musik, malen, basteln, Tanz, Theaterspiel
- Mathematik, Naturwissenschaft, Technik
- Werteerziehung
- Natur und kulturelle Umwelten.

(vgl. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Als Teil unserer Förder- und Bildungsaktivitäten finden eingehende Entwicklungsbeobachtungen der einzelnen Kinder und Beobachtungen des Gruppengeschehens sowie gemeinsame Besprechungen und Reflexionen statt.

› Die Kinder bilden mit den ErzieherInnen eine Lerngemeinschaft und gestalten den Alltag mit.

In einer Lerngemeinschaft mit den ErzieherInnen und den anderen Kindern lernen die Kinder, gemeinsam Probleme zu lösen und die Bedeutung von Dingen und Prozessen zu erforschen. Dabei lernen sie, ihre Meinung zu äußern und zu vertreten und sich an der Gestaltung des Gruppengeschehens zu beteiligen.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist unverzichtbare Grundlage unserer Arbeit. Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Bemühen um eine möglichst gute Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder.

Wichtig hierfür ist auch die Bereitschaft zum Austausch über unterschiedliche kulturelle und religiöse Ausrichtungen und Orientierungen sowie eine wertschätzende und konstruktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Vorstellungen von Bildung, Betreuung und Erziehung.

Zu Beginn der Aufnahme in die Kindertagesstätte steht das Aufnahmegespräch, in dem die Eltern über ihr Kind und seine Entwicklung berichten. Es werden erste Beobachtungen und Erfahrungen ausgetauscht, um das Kind so in seiner Ganzheitlichkeit kennen zu lernen. Im Rahmen der Betreuung finden regelmäßig Entwicklungsgespräche statt.

Dem zusätzlichen Austausch dienen spontane „Tür- und Angelgespräche“ ebenso wie Elternabende, regelmäßige Einzelgespräche, Hospitationen und Feste.

Zum Ende der Zeit in der Kindertagesstätte steht das Abschlussgespräch, welches den Übergang in die Schule ebnet.

Wir unterstützen die Arbeit des Elternbeirates und arbeiten vertrauensvoll mit ihm zusammen.

Integration und Inklusion

„Menschliches Leben findet in Gemeinschaft statt. Dabei ist es eine grundsätzliche Herausforderung, Unterschiedlichkeit und Vielfalt zu integrieren.“

(Leitlinien des Vereins Behindertenhilfe)

Inklusion stellt nach unserem Verständnis deshalb keinen Zustand, keine abschließende Lösung dar, sondern bezeichnet dauerhafte integrative Prozesse auf verschiedenen Ebenen.

Integration findet in unseren Kindertagesstätten täglich und überall im Alltag statt, zum Beispiel im Zusammenleben mit Kindern aus anderen Kulturen, Religionen, Kindern mit Behinderung und Kindern in unterschiedlichen Altersstufen.

> Dabeisein ist nicht alles

Zur Ermöglichung von Teilhabe aller Kinder am Gruppengeschehen kommt der Gestaltung integrativer Spiel- und Lernsituationen und entsprechenden Hilfen unserer Fachkräfte eine besondere Bedeutung zu.

Nach Georg Feuser ist eine Pädagogik dann integrativ, wenn alle Kinder

- in Kooperation miteinander
- auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau
- mittels ihrer momentanen Kompetenzen
- an und mit einem gemeinsamen Gegenstand

spielen und lernen.

Kooperation mit der Frühförderung

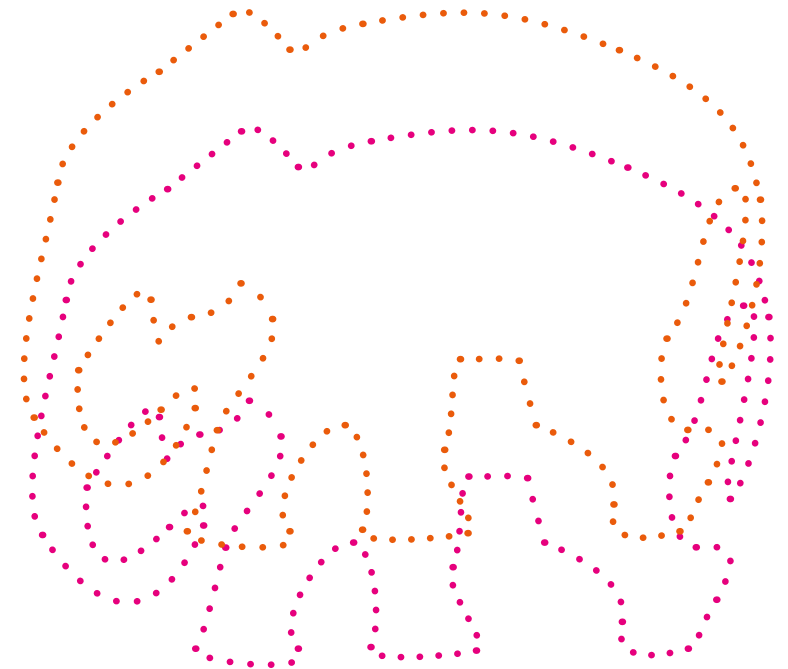
Kinder mit erkennbaren oder drohenden Behinderungen und Entwicklungsschwierigkeiten bedürfen einer besonderen ausgleichenden Begleitung, Unterstützung und Förderung.

Hierfür sind auch heilpädagogisches und therapeutisches Wissen und Erfahrung notwendig. Deshalb arbeiten wir eng mit unseren interdisziplinären Frühförder- und Frühberatungsstellen sowie der Frühförderung unseres Autismus-Therapieinstitutes zusammen. Als wichtige Kooperationspartner

stehen sie mit ihrem Fachwissen sowohl den Fachkräften der Kindertagesstätte als auch den Eltern beratend zur Seite.

In all unseren Kindertagesstätten haben die Fachkräfte der interdisziplinären Frühförderstelle eigene Räume, in denen heilpädagogisch-therapeutische Förderangebote stattfinden können. Dabei kann diese Unterstützung und Förderungssituations- und bedarfsgerecht auch alltagsintegriert in der Kindergruppe oder in einer Kleingruppe, z. B. in Kooperation mit einer Fachkraft, erfolgen.

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit den speziellen Frühförderstellen für Kinder mit Sinnesbeeinträchtigungen (Hören und Sehen).



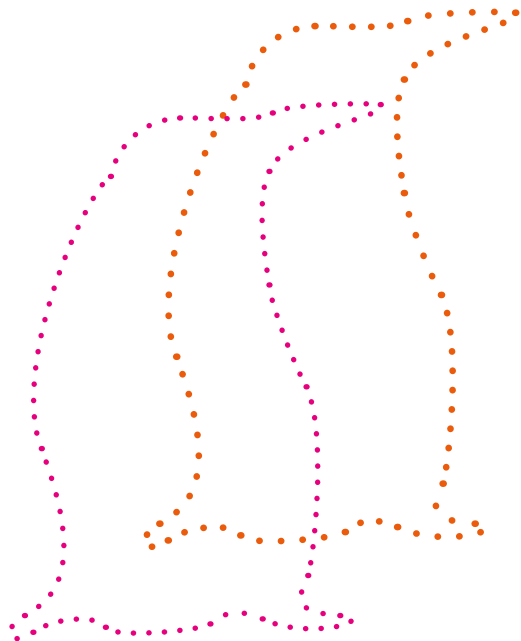
Interkulturalität

Im Sinne unseres Integrationsverständnisses begreifen wir auch die interkulturelle Arbeit in unseren Kindertagesstätten. Hauptziel interkulturellen Lernens in der Elementarpädagogik ist deshalb aus unserer Sicht die Wahrnehmung von Vielfalt als Normalität.

Hierzu beziehen wir die Lebenswelten aller Kinder und ihrer Eltern in unsere Angebote und Aktivitäten ein. Jedes Kind soll die Chance haben, sich in den Räumen und Angeboten wiederfinden zu können. Es muss Achtung und Wertschätzung seiner Sprache und seiner Kultur erfahren, um so in der Lage zu sein, eine positive Identität aufzubauen.

Besonders günstig für die Umsetzung interkulturellen Lernens ist ein indirektes Vorgehen, indem den Kindern quasi „nebenbei“ mithilfe von Materialien, Geschichten, Liedern oder in Gesprächen Vielfalt als Normalität vermittelt wird.

Daneben setzen wir sprachliche Bildungsangebote für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache um und unterstützen die Eltern bei der Kooperation mit anderen Institutionen und Einrichtungen.



Das Anderssein der anderen
als Bereicherung des eigenen Seins begreifen;
sich verstehen,
sich verständigen,
miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.

(Rolf Niemann)



3.

Das sind unsere Angebote

Rituale sind wichtig

Zu unserem Grundkonzept gehört die Zuordnung zu einer festen Gruppe mit festen Bezugspersonen. Ein strukturierter Tages- und Wochenablauf mit regelmäßigen Ritualen gibt den Kindern den für sie notwendigen Orientierungsrahmen.

Feste Gruppen erleichtern in der Phase der Eingewöhnung den Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte.

Kinder mit Behinderung profitieren von einem geschützten Rahmen, den eine feste Kindergruppe und Bezugspersonen bieten, die sie bei der Integration ins Gruppengeschehen unterstützen.

Einem strukturierten Alltag kommt gerade auch in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren eine besondere Bedeutung zu. Viele Elemente der Tagesgestaltung, wie Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten, beziehungsvolle Pflege, Ruhephasen und bestimmte Rituale kehren täglich wieder und unterstützen so die Kinder. Hierdurch wird der Tag vorhersehbar gestaltet und bietet Orientierung und Sicherheit. Tagesfixpunkte geben dem Kind die Möglichkeit, ein Zeitgefühl zu entwickeln. Rituale geben durch ständige Wiederkehr Struktur Halt und Schutz. Sie lösen bei Kindern Wiedererkennung aus, strukturieren den Alltag und vermitteln Erfahrungen mit einbezogenen zu werden und mitgestalten zu können.

Die altersgerechte Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder im Alltag in der Kindertagesstätte ist für uns von großer Bedeutung. Wir betrachten die Kinder als Individuen mit spezifischen Rechten und Bedürfnissen. Wir achten ihre Grundbedürfnisse und schaffen einen Rahmen, in dem sie ihre Meinung frei äußern und aktiv mitwirken können. Dies wird auch bei der Gestaltung der Jahresfeste, wie z. B. Geburtstage, Weihnachten und Ostern, berücksichtigt, die den Kindern zudem kulturspezifische Erfahrungen vermitteln.

Freies Spiel

Das Spiel ist ein zentrales Element im Alltag von Kindern. Darin finden die meisten Erfahrungen und Lernprozesse statt. Durch das selbst gewählte Spiel setzen sich Kinder intensiv mit sich und der Umwelt auseinander. Sie erfahren sich selbst im Umgang mit Personen, Dingen und Situationen. Im Rollenspiel ahmen sie Lebenssituationen und Verhaltensweisen ihrer Umwelt nach; unbewusste Erlebnisse können verarbeitet werden. Freie Zeit zum Spielen ist daher ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes.

Erkunden des sozialen Umfelds

Kinder müssen ihr soziales Umfeld entdecken. Sie sollen den Stadtteil erkunden, in dem sie leben oder ihre Kindertagesstätte besuchen und Menschen kennen lernen. Ausflüge in die nähere Umgebung, gemeinsames Einkaufen und die Pflege von nachbarschaftlichen Kontakten sind wichtige Erfahrungsfelder.

Projektarbeit

Kinder wollen Anregungen und Erfahrungen eigenaktiv in ihrem Alltag sammeln, ob im Frei- und Phantasiespiel, in Regelspielen, beim Bauen, Werken und kreativen Gestalten, bei Bewegungsaktivitäten, beim Hören einer Geschichte, Betrachten von Bildern bzw. bei allen sonstigen, alltäglichen Abläufen und Handlungen.

Aus diesem Verständnis heraus entstehen kontinuierlich Projekte. Hierbei werden Schwerpunkte gesetzt, verschiedene Aktivitäten geplant und durchgeführt. Projektarbeit bietet den Kindern verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten z. B. im Bereich Natur-, Körper- und Selbsterfahrung sowie Persönlichkeitsentwicklung. Die Selbst- und Eigenständigkeit wird hierbei ebenfalls gefördert, indem sich die Kinder voll und ganz einbringen können, z. B. in der Planung, der Durchführung und der Reflexion des Projektthemas.

Alltagsintegrierte Sprachbegleitung

Sprache entwickelt sich auf Basis von Sinnes- und Bewegungserfahrungen sowie durch die Verknüpfung von Symbolen mit anschaulichen Aktivitäten. Begriffsbildung und Wortschatzerweiterung ergeben sich über den konkreten Umgang mit Dingen und Handlungen bei entsprechender sprachlicher Begleitung. Eine sichere Beziehung sowie die Anerkennung und Wertschätzung von Person und Herkunftssprache fördern die Sprechfreude und sind ein entscheidender Faktor für eine gelingende Sprachanbahnung und den Spracherwerb.

Wir achten daher auf eine Sprachkultur, die an den Bedürfnissen der Kinder ansetzt.

Ergänzend zur alltagsintegrierten Sprachbegleitung setzen wir gezielt Programme zur sprachlichen Bildung und Förderung ein. Bei Bedarf entwickeln wir individuelle Angebote für Unterstützte Kommunikation.

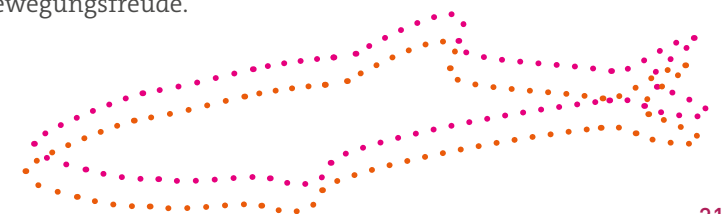
Musikalische Früherziehung

Regelmäßig treffen sich die Kinder in einem Singkreis zum gemeinsamen Spiel und Spaß. Es werden Lieder gesungen, Instrumente ausprobiert und getanzt. Musik leistet in der frühen Kindheit einen bedeutenden Beitrag zur allgemeinen Bildung und sollte frühzeitig erlernt werden, um erfolgreich und mit Freude ausgeübt werden zu können. Kooperationen mit Musikschulen ergänzen unser Angebot.

Bewegungsangebote

Bewegung nimmt eine Schlüsselfunktion in der Entwicklung ein. Zwischen der Beherrschung motorischer Abläufe, psychischem Wohlbefinden und der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten besteht ein enger Zusammenhang.

Freiräume, in denen Kinder toben, laufen, rennen, krabbeln und hüpfen können, fördern die Bewegungsfreude.



Essen und Ernährung

Essen und Trinken gehören zu den Grundbedürfnissen. Über das Thema Ernährung werden Werte und Normen vermittelt und über die Art und Weise, wie die Nahrung eingenommen wird, entwickelt sich eine Esskultur. Aufgabe einer Kindertageseinrichtung ist es, in Kooperation mit den Eltern die Bedürfnisse der Kinder zu kennen und gleichzeitig Erkenntnisse zur Ernährungsbildung und Gesundheitsförderung umzusetzen. Wichtig ist zudem, Alltagsroutinen der Versorgung zu entwickeln, die den Bedürfnissen und dem Alter der Kinder gerecht werden. Darüber hinaus wollen wir Genuss und Spaß an gemeinsamen Mahlzeiten vermitteln, bei denen man miteinander reden, lachen und genießen kann.

Neben dem gemeinsamen Frühstück und dem Mittagessen wird gruppenweise mit den Kindern gekocht und gebacken. Wir achten auf eine gesunde Ernährung. Besondere Ernährungsbedürfnisse werden berücksichtigt.

Gesundheitliche Bildung und Begleitung sowie medizinische Versorgung

Neben der Orientierung an der oben genannten besonderen Bedeutung von Essen und Ernährung ist die Entwicklung eines positiven Körpergefühls eine weitere wichtige Aufgabe in der Kindertagesbetreuung. Uns ist ein respektvoller und einfühlsamer Umgang mit dem Körper des Kindes sehr wichtig, denn dies trägt dazu bei, dass Kinder lernen, ihren Körper zu schätzen und sich darin wohl zu fühlen.

Die Besonderheiten unserer integrativen Einrichtungen verlangen darüber hinaus spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Kindern mit Behinderung. Wir arbeiten deshalb eng mit ÄrztInnen zusammen. Dazu gehören neben niedergelassenen KinderärztInnen auch die ÄrztInnen des Sozialpädiatrischen Zentrums in Offenbach sowie weitere FachärztInnen. Im Bereich der medizinisch-pflegerischen Versorgung erfolgt eine individuelle und kindbezogene Unterweisung der MitarbeiterInnen. Wir achten auf die Notfallversorgung und regelmäßige Medikamentengabe nach ärztlicher Anweisung.





4. Übergänge gestalten – vernetzt arbeiten

Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung

Beim Erstkontakt mit der Einrichtung können Sie ihr Kind anmelden und einen weiteren Termin für ein ausführliches Gespräch vereinbaren. Im Rahmen dieses Gesprächs haben die Eltern die Möglichkeit, unsere Räumlichkeiten im Tagesablauf zu besichtigen. Sie erhalten so einen ersten Einblick in unsere Arbeitsweise und in unser Konzept, in dem eine Vielfalt unterschiedlicher Menschen und deren Bedürfnisse in einer Gruppengemeinschaft Raum finden.

Um die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeitsweise kennen zu lernen, bieten wir für alle neuen Eltern und deren Kindern einen „Kennenlernen-Nachmittag“ an. Hier haben alle Beteiligten die Möglichkeit, sich miteinander vertraut zu machen.

Wir unterstützen Eltern bei der Antragsstellung für den Kitaplatz ebenso wie bei Anträgen auf Übernahme der Kosten für einen Integrationsplatz.

Die ersten Wochen nach der Aufnahme des Kindes sind entscheidend für die weitere Betreuung. Dauer und Ablauf der Eingewöhnungsphase wird mit den Eltern individuell abgestimmt und gestaltet. Zeit und Dauer der Eingewöhnung ist bei jedem Kind und jeder Familie unterschiedlich. Kinder profitieren langfristig von einer langsamen und behutsamen Eingewöhnung. Die Eingewöhnungsphase sollte angstfrei und immer mit einer bekannten Bezugsperson erfolgen. (In Anlehnung an das Berliner Modell)

Der Übergang von der Krippe in die Kindertagesstätte

Der Wechsel von der Krippe in die Kindertagesstätte bedeutet für die Kinder den Übergang in ein neues Lebens- und Lernumfeld. Sie müssen Abschied von bekannten und vertrauten Bezugspersonen nehmen, Bindungen und Beziehungen zu neuen Bezugspersonen entwickeln und sich in neuen Gruppenzusammenhängen mit neuen Kindern zurecht finden. Hierzu benötigen die Kinder eine einfühlsame und kindgerechte Begleitung, Unterstützung und Eingewöhnung.

Der Übergang in die Schule

In Orientierung an unsere pädagogischen und konzeptionellen Leitgedanken und dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan bereiten wir die Kinder auf einen guten Übergang in die Schule vor.

Wir informieren die Eltern über das Schulprogramm und die geltenden Vorgaben für den Unterricht. Bei der Beratung der Eltern und der Suche nach der für das jeweilige Kind geeigneten Beschulungsform kooperieren wir mit den zuständigen Grundschulen, den Beratungs- und Förderzentren sowie der Frühförderung.

Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Diensten und Institutionen

Wir setzen auf eine gezielte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen. Nach Absprache mit den Eltern erfolgt diese kindbezogen oder übergreifend zu bestimmten Themen. Eine enge Zusammenarbeit pflegen wir neben den Schulen insbesondere mit Beratungsstellen, unseren Interdisziplinären Frühförder- und Frühberatungsstellen, dem Autismus-Therapieinstitut, den sinnesspezifischen Frühförderstellen sowie dem ärztlich-medizinischen Bereich.

5. Qualitätssicherung

Qualitätsentwicklung und -sicherung ist ein fortlaufender Prozess. Sie dient der kontinuierlichen Verbesserung der pädagogischen Arbeit und der Berücksichtigung neuer theoretischer Erkenntnisse. Die Einbindung der MitarbeiterInnen unterschiedlichster Professionen in unseren Einrichtungen bereichert diesen Prozess.

In regelmäßigen Teambesprechungen werden Abläufe, Prozesse und Grundlagen der pädagogischen Arbeit reflektiert, weiterentwickelt und gegebenenfalls verändert. Ausgangspunkt hierfür bilden Beobachtungen und Wahrnehmungen in der täglichen Arbeit, die dokumentiert werden. Ebenso sichern interdisziplinäre Runden und die regelmäßigen gemeinsamen Fallbesprechungen mit den Fachkräften der Frühförderstelle die Qualität unserer Arbeit. Hierbei gewinnen wir in der Zusammenarbeit mit TherapeutInnen und PädagogInnen einen umfassenden Blick auf jedes einzelne Kind.

Motivierte und fachlich versierte MitarbeiterInnen sind die Basis einer guten pädagogischen Arbeit. Hierfür erhalten unsere MitarbeiterInnen Zeit zur Vor- und Nachbereitung. Zur Personalentwicklung gehören für uns regelmäßige Fortbildungen, Supervision sowie Konzeptions- und Organisationsberatung.

Die Beschreibung und regelmäßige Reflexion der fachlichen und organisatorischen Routinen sichern einen verlässlichen Rahmen professioneller Arbeit in unseren Kindertagesstätten.





6. Unsere Kindertagesstätten im Überblick / Kontakte

INTEGRATIVE KINDERTAGESSTÄTTE TABALUGA

Blumenstraße 21 63512 Hainburg

Tel. 06182/696 77

Leitung: Birgit Münch

b.muench@behindertenhilfe-offenbach.de

INTEGRATIVE KINDERTAGESSTÄTTE MARTIN-LUTHER-PARK

Otto-Steinwachs-Weg 5–7 63065 Offenbach

Tel. 069/80 07 95 0

Leitung: Denise Kühn

d.kuehn@behindertenhilfe-offenbach.de

KINDERLAND – INTEGRATIVE KINDERTAGESSTÄTTE FRÜHFÖRDERZENTRUM

Rodgaustraße 7 63128 Dietzenbach

Tel. 06074/ 69 83 10

Leitung: Stéphanie Preuschoff

s.preuschoff@behindertenhilfe-offenbach.de

TABALUGA HAINBURG

In der Integrativen Kindertagesstätte Tabaluga Hainburg werden Kinder von einem Jahr bis sechs Jahre mit und ohne Behinderung in vier Gruppen im Kindergarten sowie in zwei Gruppen in der Krippe gemeinsam gefördert und betreut.

Die Kernbetreuungszeit ist täglich von 8.30 – 15.00 Uhr mit zusätzlichem Frühdienst ab 7.30 Uhr und Spätdienst bis 16.00 Uhr.

In den Gruppen arbeiten pädagogische Fachkräfte, Auszubildende, PraktikantenInnen und MitarbeiterInnen im Freiwilligen Sozialen Jahr und dem Bundesfreiwilligendienst.

Unsere Angebote

- Behutsame Eingewöhnung des Kindes unter Anlehnung an das Berliner Modell
- Kindzentrierte, individuelle und ganzheitliche Betreuung und Förderung
- Integrative Gruppengröße (Krippe 10 Kinder / Kita 15 Kinder)
- Qualifizierte Vorbereitung auf die Schule auf Grundlage des Bildungs- und Erziehungsplans
- Intensive Kleingruppen- und Einzelarbeit
- Hausinterne heilpädagogische und therapeutische Förder- und Beratungsangebote durch die Fachkräfte der interdisziplinären Frühförderstelle
- Förderung von Selbständigkeit, Selbstbewusstsein und Identitätsentwicklung
- Morgenkreis für alle, gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Abschlusskreis
- Naturerfahrungen bei Wind und Wetter (Waldgruppe)
- Psychomotorische Angebote
- Regelmäßige Ausflüge und Aktivitäten

- Feste und Feiern im Jahresablauf
- Fahrdienst für Kinder mit Integrationsplatz
- Unterstützte Kommunikation
- Förderangebote für Kinder mit einem besonders hohen Förderbedarf
- Portfolioarbeit

Besondere Räumlichkeiten

- Matschräume
- Snoezelraum
- Spielhalle mit Bällebad
- Turnraum
- Therapieräume
- Kinderbibliothek
- Besondere naturbezogene Lage der Kindertagesstätte
- Großes Außengelände mit verschiedenen Spielgeräten



„Gemeinsam
geht es besser“

MARTIN-LUTHER-PARK OFFENBACH

In der Integrativen Kindertagesstätte Martin-Luther-Park in Offenbach werden Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren mit und ohne Behinderung in fünf Gruppen im Kindergarten und drei Gruppen in der Krippe gemeinsam betreut.

Die Kernzeit ist täglich von 8.30 – 14.30 Uhr mit zusätzlichem Frühdienst ab 7.30 Uhr und Spätdienst bis 16.00 Uhr.

In den Gruppen arbeiten pädagogische Fachkräfte, PraktikantenInnen und MitarbeiterInnen im Freiwilligen Sozialen Jahr und dem Bundesfreiwilligendienst.

Unsere Angebote

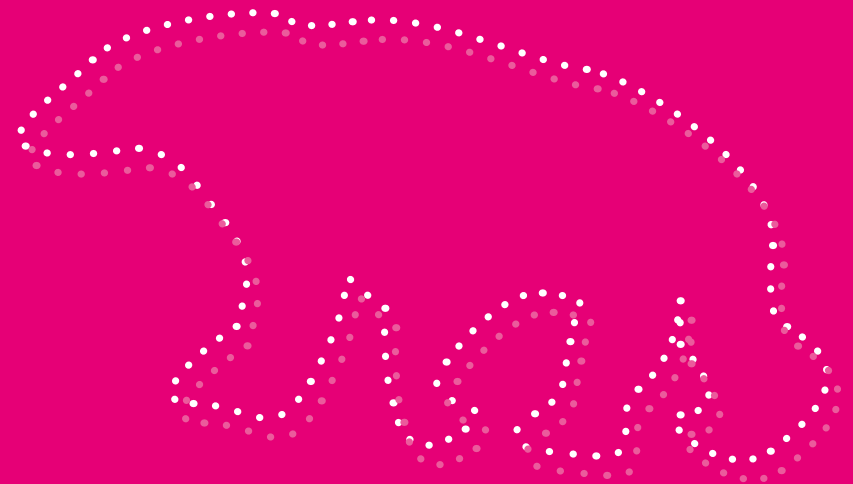
- Behutsame Eingewöhnung des Kindes in Anlehnung an das Berliner Modell, auch beim Übergang von der Krippe in die Kita
- Integrative Gruppengröße (Krippe 10 Kinder/Kita 15 Kinder)
- Kreative Werkstattarbeit
- Gruppenübergreifende Angebote
- Ausflüge in die nähere Umgebung
- Besonderes Ernährungskonzept
- Unterstützte Kommunikation
- Musikalische Früherziehung
- Hausinterne heilpädagogische und therapeutische Förder- und Beratungsangebote durch die Fachkräfte der interdisziplinären Frühförderstelle
- Feste und Feiern im Jahresablauf
- Fahrdienst für Kinder mit Integrationsplatz

- Förderangebote für Kinder mit einem besonders hohen Förderbedarf
- Portfolioarbeit
- Projektarbeit zur Vorbereitung auf die Schule
- Abschlussfreizeit für Vorschulkinder

Besondere Räumlichkeiten

- Bewegungsraum
- Therapieräume
- Eigene Küche
- Großes Außengelände mit verschiedenen Spielgeräten

„Miteinander statt
nur dabei“



KINDERLAND DIETZENBACH FRÜHFÖRDERZENTRUM

In der Integrativen Kindertagesstätte Kinderland in Dietzenbach werden Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von ein bis sechs Jahren in fünf Gruppen betreut.

Die reguläre Betreuungszeit ist Montag bis Freitag von 7.30 – 15.00 Uhr. Individuelle Betreuungszeiten hängen von der Art des gebuchten Platzes ab.

In den Gruppen arbeiten pädagogische Fachkräfte, PraktikantInnen und MitarbeiterInnen im Freiwilligen Sozialen Jahr und dem Bundesfreiwilligendienst.

Durch die Kooperation zwischen Frühförderzentrum und unserer Kita werden Frühe Hilfen für Familien aus einer Hand angeboten.



„Bunt und
gemeinsam“

Besondere Angebote

- Behutsame Eingewöhnung des Kindes in Anlehnung an das Berliner Modell
- Gruppenübergreifende Angebote und intensive Kleingruppenarbeit
- Verringerte Gruppengröße (Krippe 10 Kinder/ Kita 15 Kinder)
- Sprachförderung und Unterstützte Kommunikation
- Kooperation mit unserem hausinternen Frühförderzentrum mit heilpädagogischem und therapeutischem Förder- und Beratungszentrum durch die Fachkräfte der interdisziplinären Frühförderstelle
- Feste und Feiern im Jahresablauf
- Eltern-Café und Elternveranstaltungen
- Psychomotorische Angebote
- Fahrdienst für Kinder mit Integrationsplatz
- Förderangebote für Kinder mit einem besonders hohen Förderbedarf

Besondere Räumlichkeiten

- Matschräume
- Snoezelraum
- Multifunktionsraum
- Eltern-Café
- Therapieräume
- Großes Außengelände mit verschiedenen Spielgeräten

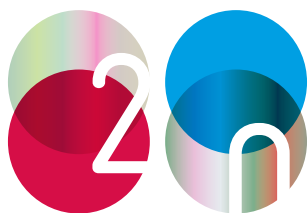


Behindertenhilfe
in Stadt und Kreis
Offenbach e.V.

Wir bedanken uns bei den
nachfolgenden Sponsoren:

Büro für
nachhaltige
Gestaltung*

* Seit 2004 gestalten wir für unseren Kunden
Behindertenhilfe Offenbach – vielen Dank!



20 Jahre pict

pict kommunikationsdesign
bastian/eicke/sturm gbr

uhlandstraße 40 60314 frankfurt tel 069 94 35 90 29 info@pict.de www.pict.de



sls-direkt.de

Verbundenheit
ist einfach.

Sparkasse Langen-Seligenstadt -
Gut für die Region

 Sparkasse
Langen-Seligenstadt

EVO-SPONSORING

Wir von der EVO machen uns gerne stark für die Region. Mit unserem Vereins- und TrikotSponsoring, unserer mobilen EVO-Bühne oder unserem Bannerverleih – wir unterstützen Sie. Sprechen Sie uns an.

JA!

Zu regionalem Sponsoring.

evo-ag.de/wir-in-offenbach

Wir sind für Sie nah.



PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN RISIKO- UND SCHADENS MANAGEMENT VERSICHERUNGSKAUFLEUTE SEIT 1956

... und über 30 Jahre verbunden
mit der Behindertenhilfe in
Stadt und
Kreis Offenbach



SALZMANN

VERSICHERUNGSMAKLER



sicher/richtig/beraten!

SALZMANN GMBH · Berliner Str. 255 · 63067 Offenbach · T. 0 69/80 06 10 · Fax 0 69/80 06 122 · info@salzmann-gmbh.de · salzmann-gmbh.de

Seit über 10 Jahren stehen wir für Kompetenz und Zuverlässigkeit in den Bereichen

- Software
- Computer
- Telekommunikation
- Wartung und Service



**Auch der Verein Behindertenhilfe zählt
zu unseren langjährigen Referenzkunden.**

Gerne erstellen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot oder unterstützen Sie kompetent.

Vogelsbergstrasse 8
63505 Langenselbold
Tel.: 06184 – 90 47 214
Fax: 06184 – 90 47 215
www.pic-systeme.de
info@pic-systeme.de

pic | systeme



Mitgestalten – Miterleben – Mitarbeiten

Werden Sie Teil unseres Teams – als MitarbeiterIn,
im Freiwilligen Sozialen Jahr oder als Azubi.

Wir freuen uns auf Ihr Engagement.

Informieren und bewerben Sie sich:

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR UND AUSBILDUNG

Claudia Kamer
c.kamer@behindertenhilfe-offenbach.de
Tel. 069/ 809 09 69-17
Fax 069/ 809 09 69-20
www.fsj-bho.de
facebook.com / FSJ.Behindertenhilfe

FACHKRÄFTE, HILFSKRÄFTE UND QUEREINSTEIGER

bewerbung@behindertenhilfe-offenbach.de
Tel. 069/ 809 09 69-12
Fax 069/ 809 09 69-20

BEHINDERTENHILFE IN STADT UND KREIS OFFENBACH E.V.

Geschäftsführung: Alfred Fippl

GESCHÄFTSSTELLE

Ludwigstraße 136 63067 Offenbach
Tel. 069/ 809 09 69-12 Fax 069/ 809 09 69-20
info@behindertenhilfe-offenbach.de
www.behindertenhilfe-offenbach.de

Spendenkonto

Städtische Sparkasse Offenbach
IBAN DE58 5055 0020 0002 2700 72
BIC HELADEF1OFF



**Behindertenhilfe
in Stadt und Kreis
Offenbach e.V.**